

TATSACHEN

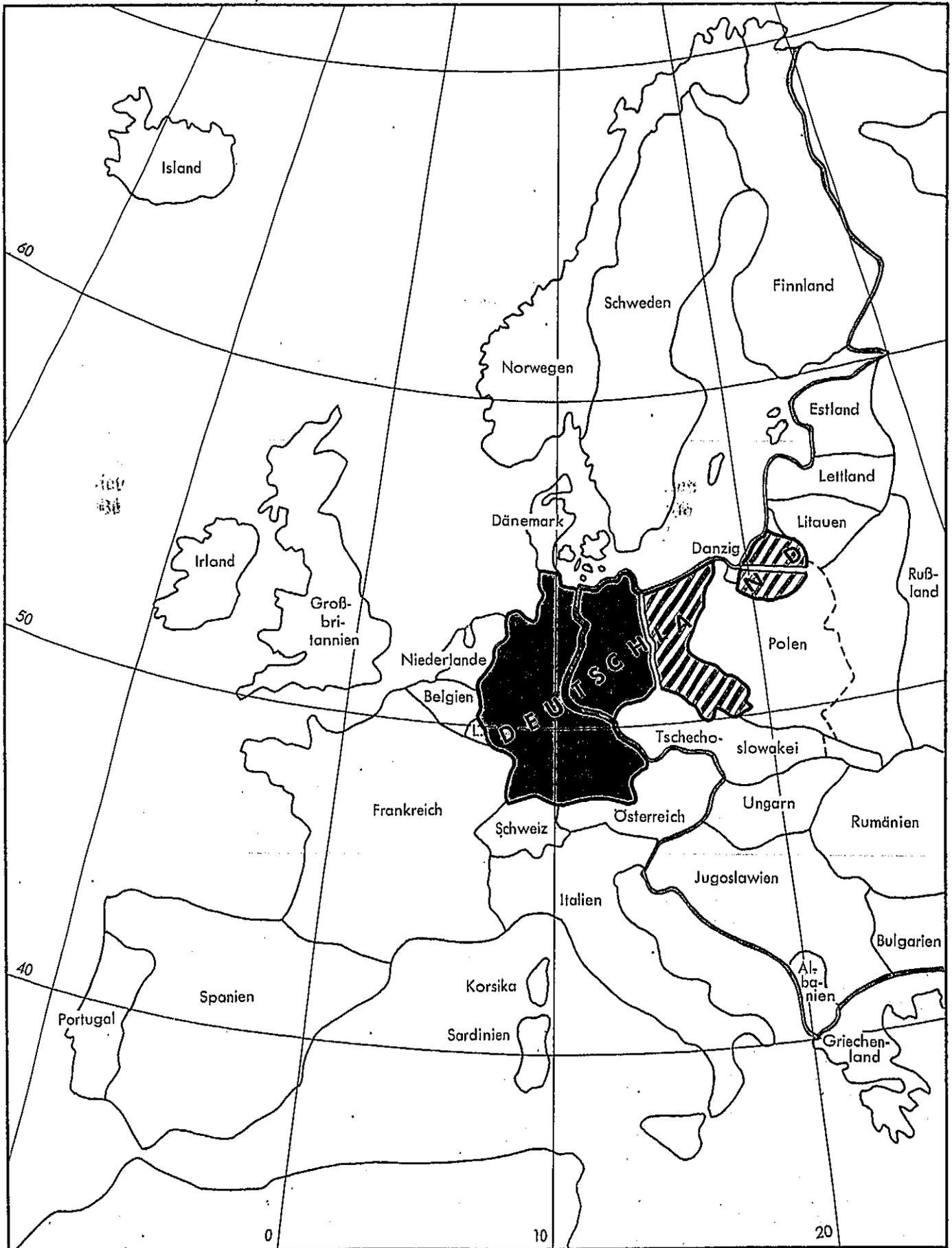
zum Problem der deutschen Vertriebenen und Flüchtlinge

**HERAUSGEGEBEN VOM BUNDESMINISTERIUM FÜR VERTRIEBENE, FLÜCHTLINGE
UND KRIEGSGESCHÄDIGTE, BONN**

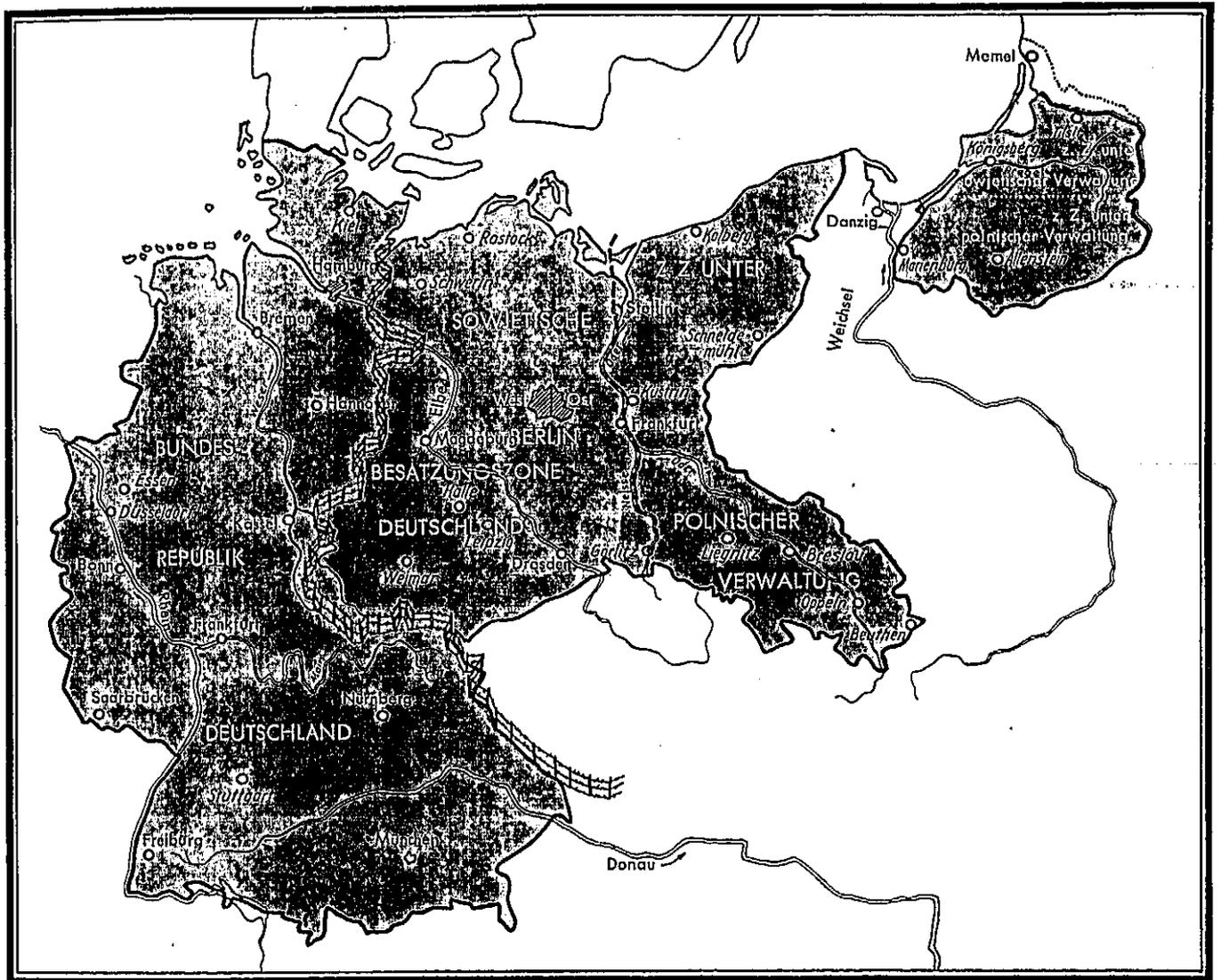
1966

Die angegebenen Zahlen beziehen sich auf das gesamte Bundesgebiet; lediglich in den Tafeln 14 und 16 sind Berlin (West) und das Saarland nicht einbezogen. — Abweichungen in den Summen erklären sich durch Ab- und Aufrunden der Einzelzahlen. — Staatsgrenzen sind nach dem Stande von 1937 eingetragen.

Deutschland im europäischen Raum



DEUTSCHLAND



Deutschland in den Grenzen des Deutschen Reiches von 1937 umfaßt 470 700 qkm. Seine Bevölkerung zählte vor dem Kriege 69,3 Millionen.

1945 wurde Deutschland von den alliierten Siegermächten besetzt. Unter polnischer Verwaltung stehen — bis zum Abschluß eines Friedensvertrages — die Gebiete östlich der Oder und Neiße, mit Ausnahme des nördlichen Ostpreußen, das sich zur Zeit unter sowjetischer Verwaltung befindet; die rein deutsche Bevölkerung dieser Ostgebiete ist vertrieben worden. Mitteldeutschland wurde seit 1945 sowjetische Besatzungszone. Aus der amerikanischen, britischen und französischen Besatzungszone konstituierte sich 1949 die Bundesrepublik Deutschland. Zur Bundesrepublik gehört auch das Land Berlin; der östliche Teil von Berlin steht unter sowjetischer Besetzung.

In die vier Besatzungszonen mußten außer den Bewohnern der deutschen Ostgebiete auch die vertriebenen Deutschen aufgenommen werden, die ihre Heimat in den Gebieten jenseits der Reichsgrenzen von 1937 haben.

Deutsche Reichsgebiete östlich der Oder-Neiße-Linie

(in den Grenzen gemäß Versailler Vertrag vom 10. 1. 1920)

Seit 1945 unter polnischer bzw. sowjetischer Verwaltung



Im Jahre 1939 lebten in

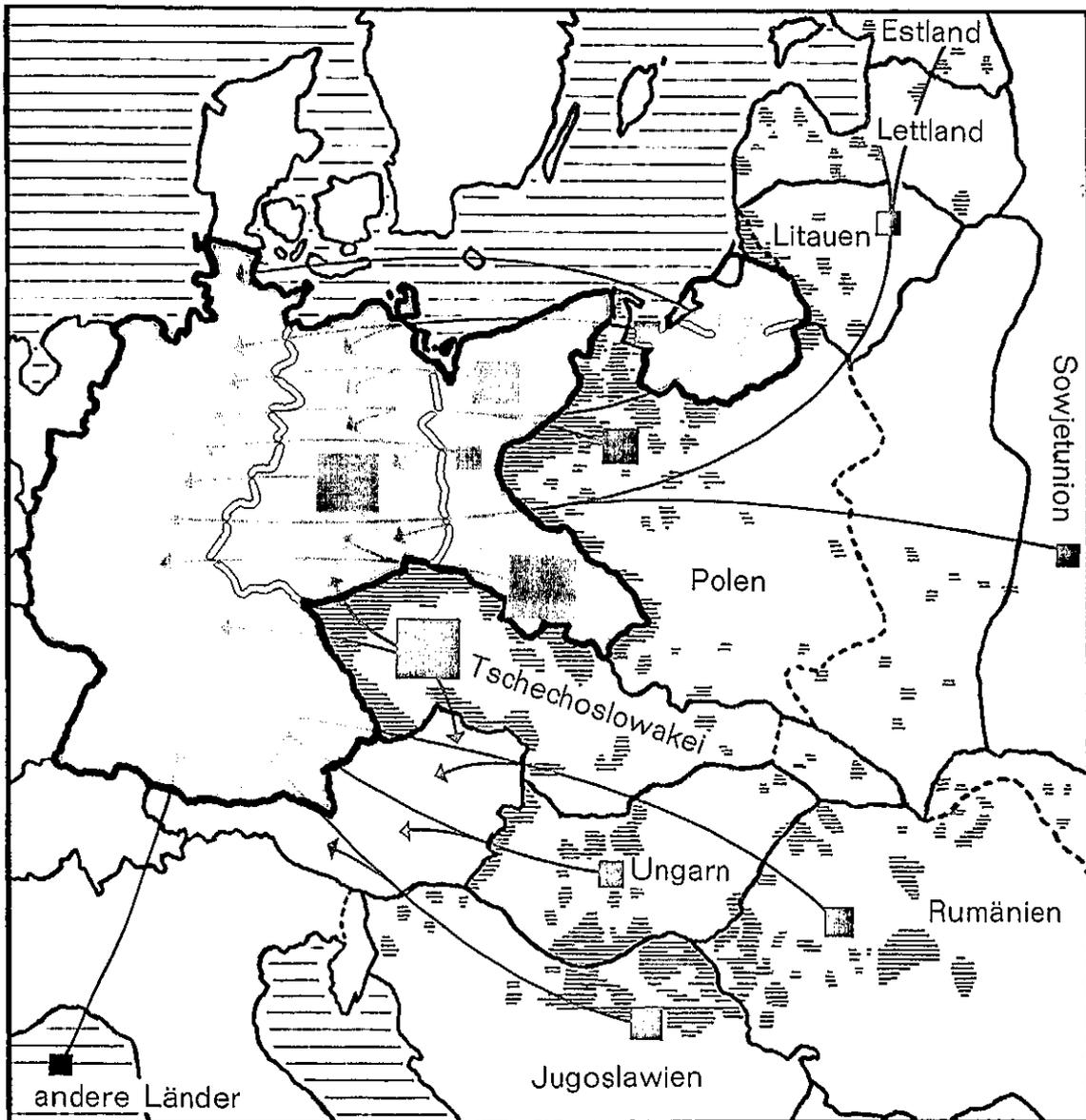
| | |
|-----------------|---------------------------|
| Ostpreußen | 2,5 Mill. Deutsche |
| Ost-Pommern | 1,9 Mill. Deutsche |
| Ost-Brandenburg | 0,6 Mill. Deutsche |
| Schlesien | 4,6 Mill. Deutsche |
| zusammen | 9,6 Mill. Deutsche |

Bei den letzten freien Reichstagswahlen Juli 1932 fielen auf die polnischen Parteien

| | |
|--------------------|---|
| in Ostpreußen | 2846 Stimmen = 0,2 % aller abgegebenen Stimmen |
| in Ost-Pommern | 532 Stimmen = 0,03 % aller abgegebenen Stimmen |
| in Ost-Brandenburg | 4530 Stimmen = 0,1 % aller abgegebenen Stimmen |
| in Schlesien | 14792 Stimmen = 0,6 % aller abgegebenen Stimmen |

Die deutsche Bevölkerung dieser Gebiete wurde — bis auf einen geringen Teil — nach dem II. Weltkrieg ausgetrieben, unter Zurücklassung ihres gesamten Eigentums. Dabei kamen 1,2 Millionen Menschen um. In die deutschen Ostprovinzen sind Polen eingeströmt, in Nord-Ostpreußen Sowjetrussen.

Vertreibung und Flucht der Deutschen aus ihren Heimatgebieten



Die deutsche Bevölkerung der Vertreibungsgebiete

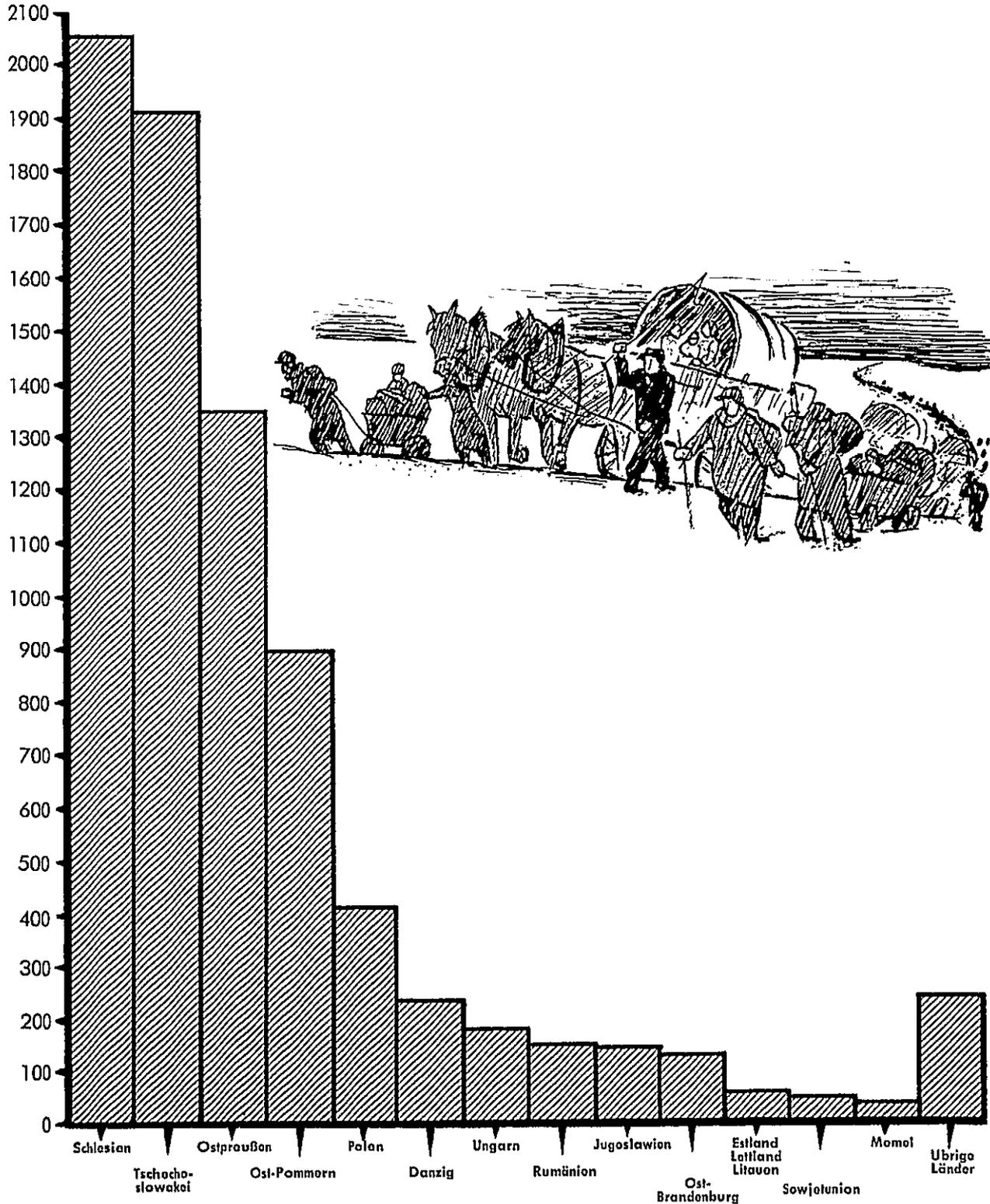
| Vor der Vertreibung | | Nach der Vertreibung (1945—1950) | |
|--|------------------|---|------------|
| Deutsche Bevölkerung im Jahre 1939 | | Vertrieben | |
| Ostgebiete des Deutschen Reiches | 9 575 000 | aus den Ostgebieten des Deutschen Reiches | 6 944 000 |
| davon Ostpreußen | 2 473 000 | aus der Tschechoslowakei | 2 921 000 |
| Ost-Pommern | 1 884 000 | aus den übrigen Ländern | 1 865 000 |
| Ost-Brandenburg | 642 000 | | |
| Schlesien | 4 577 000 | | 11 730 000 |
| Tschechoslowakei | 3 477 000 | In der Heimat verblieben | |
| Baltische Staaten und Memelland | 250 000 | in den Ostgebieten des Deutschen Reiches | 1 101 000 |
| Danzig | 380 000 | in der Tschechoslowakei | 250 000 |
| Polen | 1 371 000 | in den übrigen Ländern | 1 294 000 |
| Ungarn | 623 000 | | 2 645 000 |
| Jugoslawien | 537 000 | Vermutlich noch lebende Gefangene | 72 000 |
| Rumänien | 786 000 | | 14 447 000 |
| zusammen *) | 16 999 000 | Tote und Vermißte während der Vertreibung (Vertreibungsverluste) | |
| Geburtenüberschuß 1939—1945 | + 659 000 | in den Ostgebieten des Deutschen Reiches | 1 225 000 |
| | 17 658 000 | in der Tschechoslowakei | 267 000 |
| Kriegsverluste 1939—1945 | — 1 100 000 | in den übrigen Ländern | 619 000 |
| Deutsche Bevölkerung bei Kriegsende | 16 558 000 | | 2 111 000 |
| *) dazu in der Sowjetunion 1,5 bis 2 Mill. | | Gesamtzahl der deutschen Vertriebenen 1966 (geschätzt) | |
| Kriegsverluste | 1 100 000 | in der Bundesrepublik Deutschland | 10 600 000 |
| Vertreibungsverluste | 2 111 000 | in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands | 3 500 000 |
| Gesamt-Verluste | 3 211 000 | in Österreich und anderen westlichen Ländern | 500 000 |

Das heißt: von den 1939 in den Vertreibungsgebieten ansässigen Deutschen ist jeder Fünfte gefallen oder umgekommen.

Woher kamen die Vertriebenen in die Bundesrepublik ?

Stand: Volkszählung vom 13. September 1950

In tausend Personen

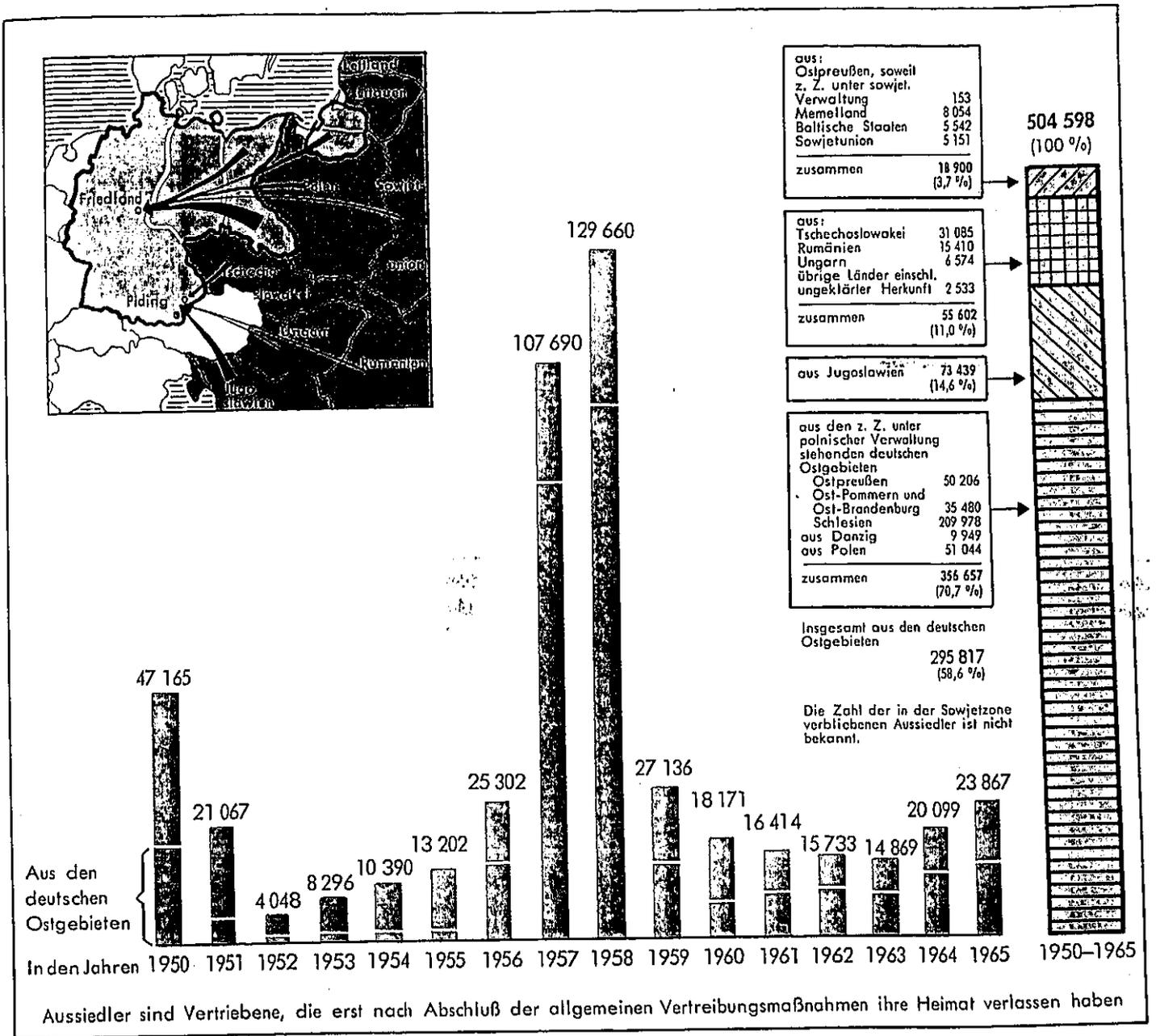


1950 befanden sich 7,98 Millionen deutsche Vertriebene im Bundesgebiet:

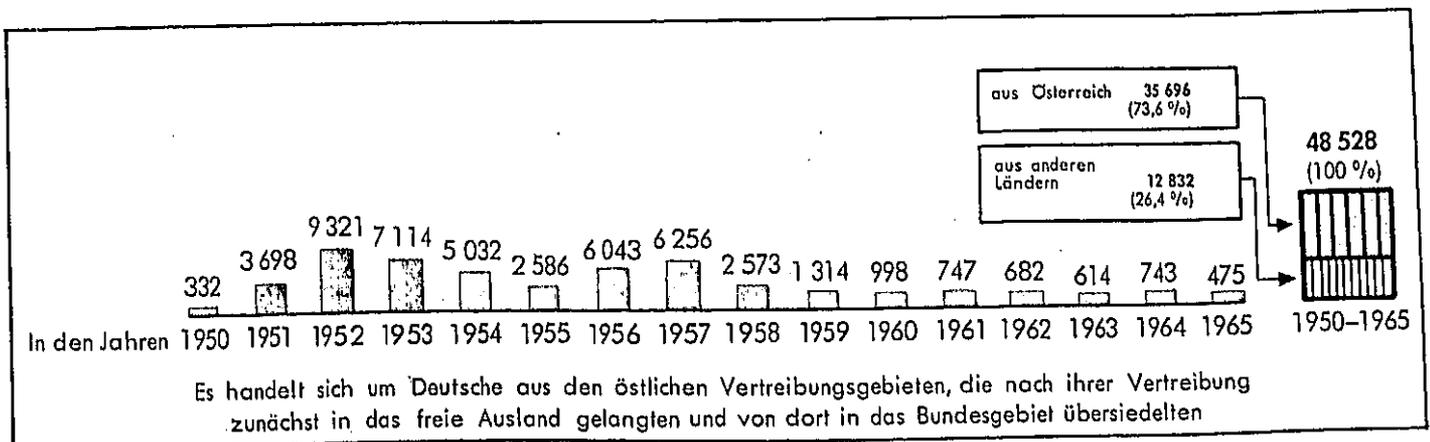
| | | | |
|--|-----------|--|-----------|
| Ostpreußen | 1 375 000 | Mammetland | 48 000 |
| Ost-Pommern | 923 000 | Estland, Lettland, Litauen | 61 000 |
| Ost-Brandenburg | 153 000 | Sowjetunion | 52 000 |
| Schlesien | 2 090 000 | Ungarn | 178 000 |
| Zusammen aus den deutschen Ostgebieten | 4 541 000 | Jugoslawien | 148 000 |
| Tschechoslowakei | 1 918 000 | Rumänien | 149 000 |
| Danzig | 230 000 | Übrige Länder | 232 000 |
| Polen (einschl. der durch Versailles abgetrennten Reichsgebiete) | 420 000 | Zusammen aus dem Ausland | 3 436 000 |
| | | Vertriebene insgesamt 1950 (ohne Saarland) | 7 978 000 |

Bis Ende 1965 hat sich die Zahl der deutschen Vertriebenen im Bundesgebiet durch Geburtenüberschuß und durch Aufnahme von zwischenzeitlich in der Sowjetzone ansässig gewesen Vertriebenen und von Aussiedlern auf 10,6 Millionen erhöht.

Aussiedler aus den östlichen Vertreibungsgebieten 1950-1965

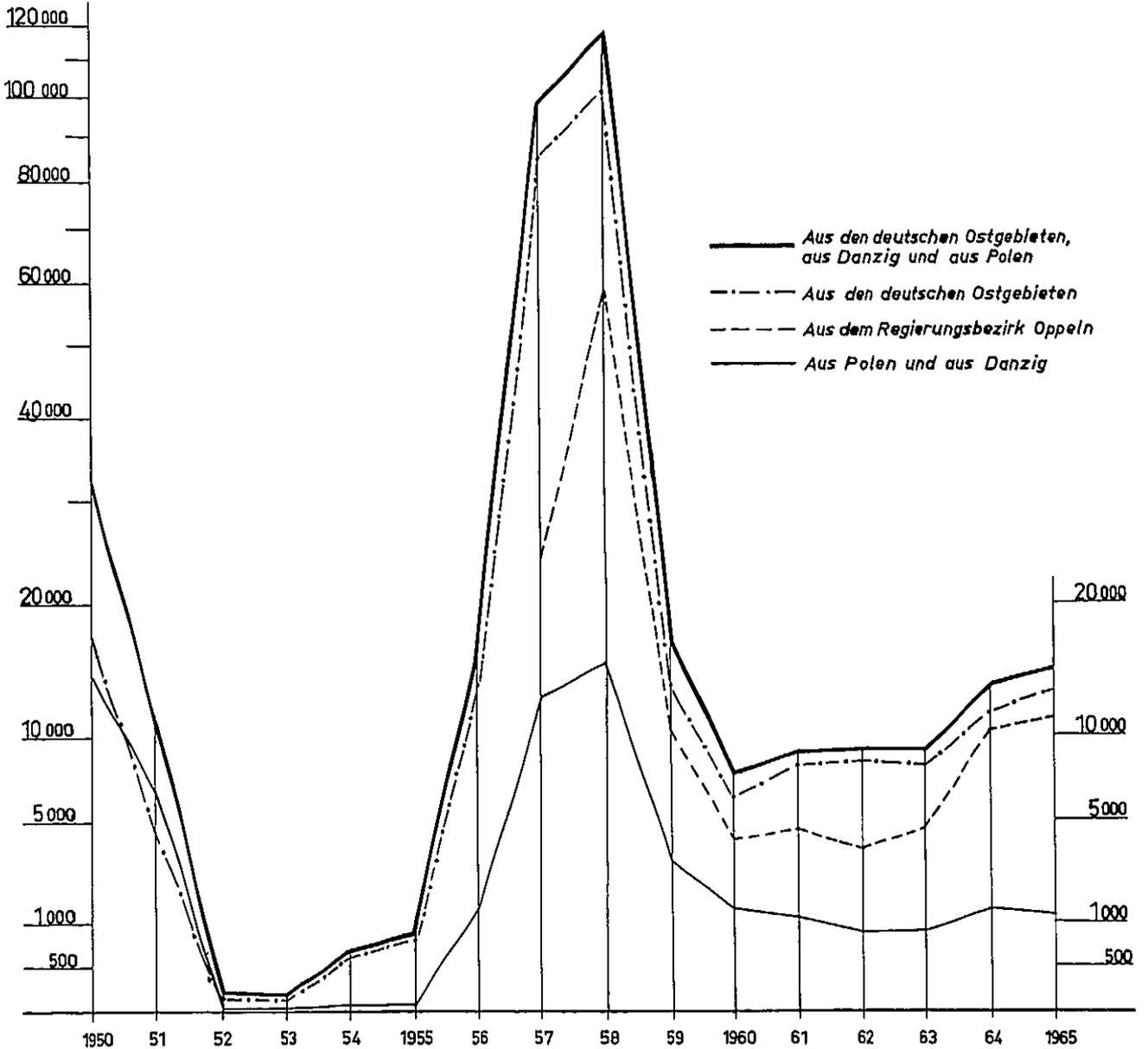


Über das freie Ausland aufgenommene Vertriebene 1950-1965



Aussiedler aus den östlichen Vertreibungsgebieten in den Jahren 1950 bis 1965

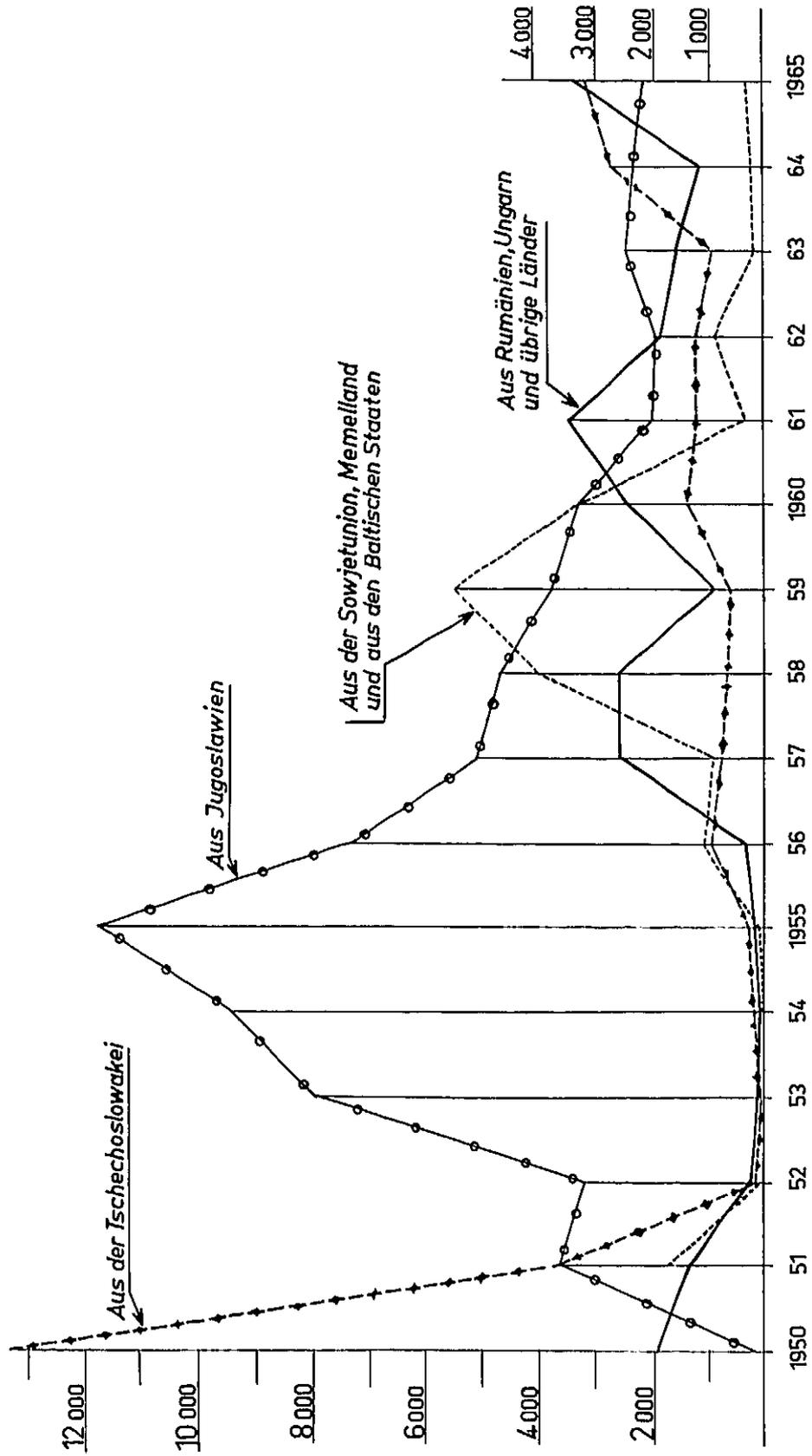
Log. Maßstab



Maßstab logarithmisch geteilt

Bonn, im Februar 1966
Der Bundesminister für Vertriebene,
Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte

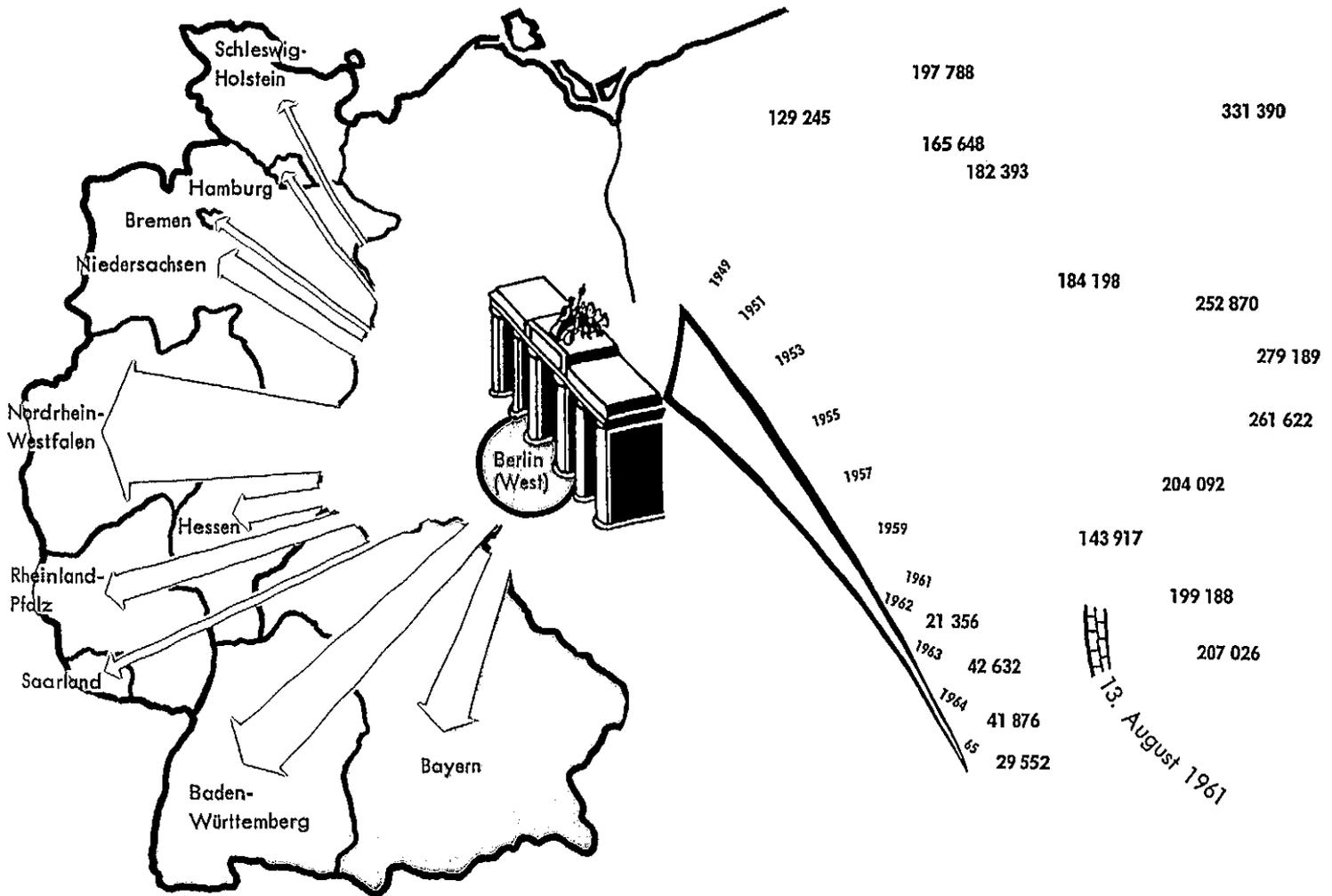
Aussiedler aus den östlichen Vertreibungsgebieten in den Jahren 1950 bis 1965



Bonn, im Februar 1966.
Der Bundesminister für Vertriebene,
Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte

Der Zustrom von Deutschen aus der Sowjetzone 1949 - 1965

(Im Bundesnotaufnahmeverfahren erfaßte Personen)



Seit 1945 muß die Bevölkerung der sowjetischen Besatzungszone unter kommunistischem System leben. Seitdem sind die Menschen nach der Bundesrepublik aus Gewissensnot oder aus Angst und aus Sorge um die persönliche Freiheit, die eigene oder die der Kinder geflüchtet. Die Massenflucht konnten die kommunistischen Machthaber durch den Bau der Mauer in Berlin (13. 8. 1961) unterbinden. Die Bereitschaft zur Flucht ist in der mitteldeutschen Bevölkerung nach wie vor groß.

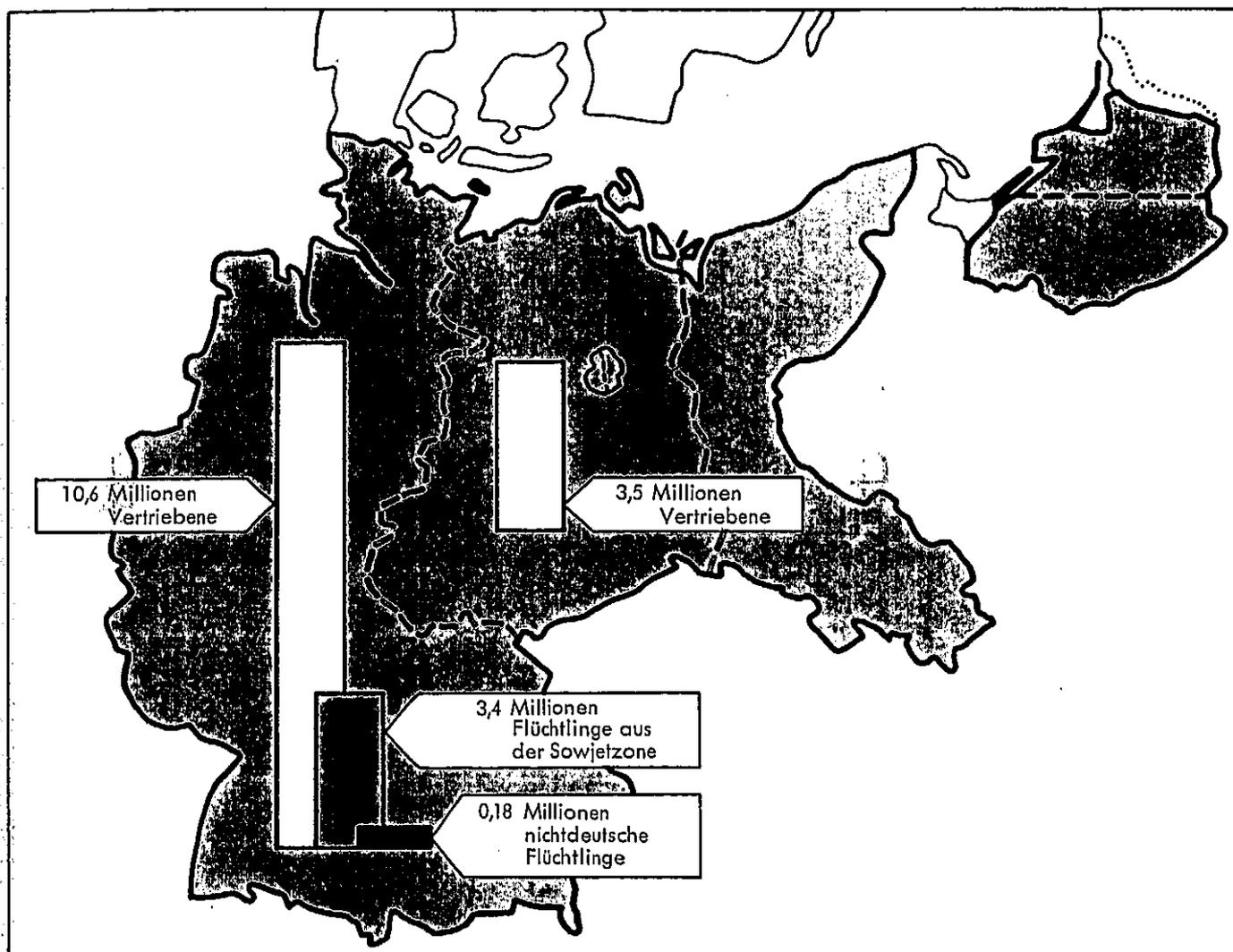
2 873 982 Personen wurden von September 1949 bis Ende 1965 im Bundesnotaufnahmeverfahren registriert. Darunter befinden sich 23 444 Personen, denen nach dem 13. August 1961 noch die Flucht unter Gefahr für Leib und Leben gelang, ferner rd. 80 000, die schon vor dem Bau der Mauer geflüchtet waren, jedoch erst danach registriert wurden.

Außerdem übersiedelten seit 1962 etwa 82 000 Personen im Wege genehmigter Familienzusammenführung in das Bundesgebiet. Bei ihnen handelt es sich überwiegend um alte oder arbeitsunfähige Menschen, die aus dem Erwerbsleben bereits ausgeschieden sind.

Da zu keiner Zeit ein Zwang zur Meldung in einem der Notaufnahmelager bestanden hat, ist das ganze Ausmaß der Flucht aus der Sowjetzone aus den Notaufnahme-Zahlen nicht abzulesen.



Vertriebene, Flüchtlinge aus der Sowjetzone, nichtdeutsche Flüchtlinge im Bundesgebiet am 31.12.1965



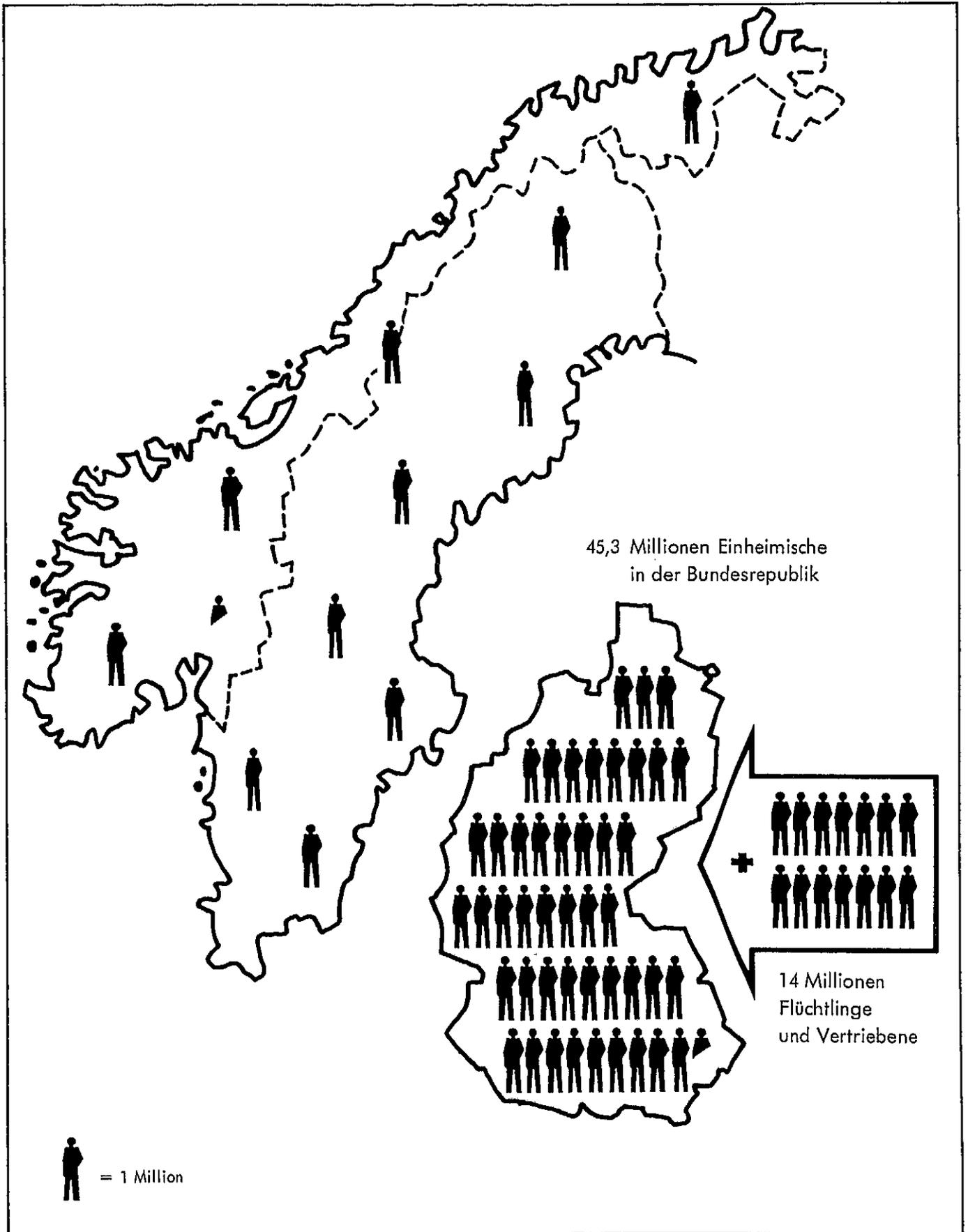
Vertriebene sind die Deutschen, die ihren Wohnsitz in den zur Zeit unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Grenzen vom 31. 12. 1937) oder im Ausland hatten und ihn durch den zweiten Weltkrieg infolge Vertreibung verloren haben, und deren Kinder.

Flüchtlinge sind die Deutschen, die nach Kriegsende aus der sowjetischen Besatzungszone oder dem Sowjetsektor von Berlin in das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) geflüchtet sind, und deren Kinder. Nicht einbezogen sind die rund 3 Millionen Vertriebene, die nach ihrer Vertreibung zwischenzeitlich in der sowjetischen Besatzungszone oder dem Sowjetsektor von Berlin ansässig wurden und von dort ebenfalls in das Bundesgebiet geflüchtet sind. Sie sind in der Zahl der Vertriebenen (10,6 Millionen) enthalten.

Die **nichtdeutschen Flüchtlinge** in der Bundesrepublik setzen sich aus zwei Gruppen zusammen: aus den vor dem Kommunismus aus Osteuropa geflüchteten Ausländern und aus einer nur noch kleinen Gruppe der während des Krieges nach Deutschland Verbrachten, die nicht mehr in die Heimat zurückwollten und auch nicht ausgewandert sind.

Die Bevölkerungsdichte der Bundesrepublik Deutschland hat sich von 173 Einwohnern je qkm im Jahre 1939 auf 239 Einwohner je qkm im Jahre 1965 erhöht. Die Bevölkerung der Bundesrepublik betrug am 31. 12. 1965 59 296 600 Personen.

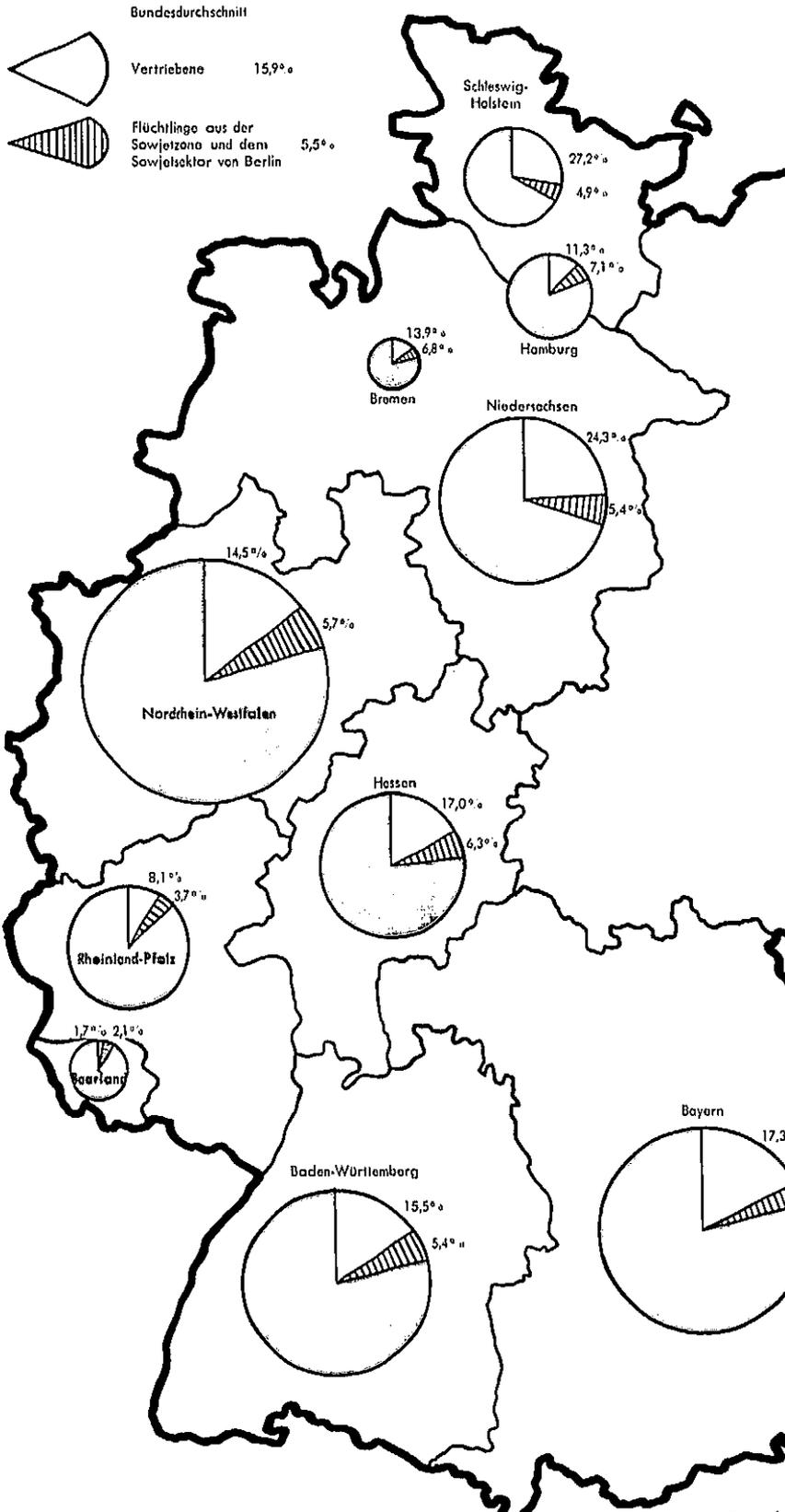
**14,0 Millionen Vertriebene und Flüchtlinge in der Bundesrepublik
11,3 Millionen gesamte Bevölkerung von Schweden und Norwegen**



Anteil der Vertriebenen und der Flüchtlinge aus der Sowjetzone in den Ländern der Bundesrepublik

Stand am 13. 9. 1950

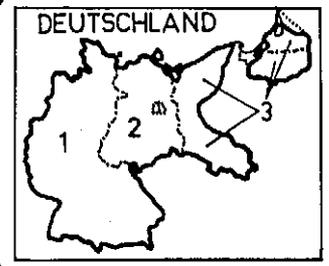
| Länder | Vertriebene | Flüchtlinge |
|---------------------|-------------|-------------|
| Schleswig-Holstein | 856 130 | 133 920 |
| Hamburg | 115 600 | 67 660 |
| Niedersachsen | 1 847 700 | 369 430 |
| Bremen | 47 960 | 21 400 |
| Nordrhein-Westfalen | 1 322 920 | 378 890 |
| Hessen | 714 810 | 165 690 |
| Rheinland-Pfalz | 136 500 | 46 480 |
| Baden-Württemberg | 855 660 | 144 140 |
| Bayern | 1 932 320 | 227 490 |
| Berlin (West) | 148 000 | 80 400 |
| Bundesgebiet | 7 977 600 | 1 635 500 |



Stand: Volkszählung vom 6. Juni 1961 *)

| Länder | Vertriebene Flüchtlinge | |
|---------------------|-------------------------|-----------|
| | 1 | 2 |
| Schleswig-Holstein | 630 110 | 114 260 |
| Hamburg | 206 280 | 129 840 |
| Niedersachsen | 1 611 720 | 355 680 |
| Bremen | 97 930 | 47 810 |
| Nordrhein-Westfalen | 2 297 920 | 908 800 |
| Hessen | 817 760 | 301 700 |
| Rheinland-Pfalz | 275 950 | 127 570 |
| Baden-Württemberg | 1 204 560 | 415 870 |
| Bayern | 1 645 270 | 294 200 |
| Saarland | 17 770 | 22 790 |
| Berlin (West) | 150 960 | 380 540 |
| Bundesgebiet | 8 956 230 | 3 099 060 |

*) Bei dieser Zählung wurden als Vertriebene nur die Inhaber des Bundesvertriebenenstatus A oder B einschl. deren Kinder erfasst. Die Gesamtzahl der Vertriebenen dürfte um etwa 10—12 % höher liegen.



- 1 Bundesrepublik Deutschland
- 2 Sowjetische Besatzungszone Deutschlands
- 3 Deutsche Ostgebiete z. Zi. unter fremder Verwaltung

Bonn, im Mai 1966
 Der Bundesminister für Vertriebene,
 Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte

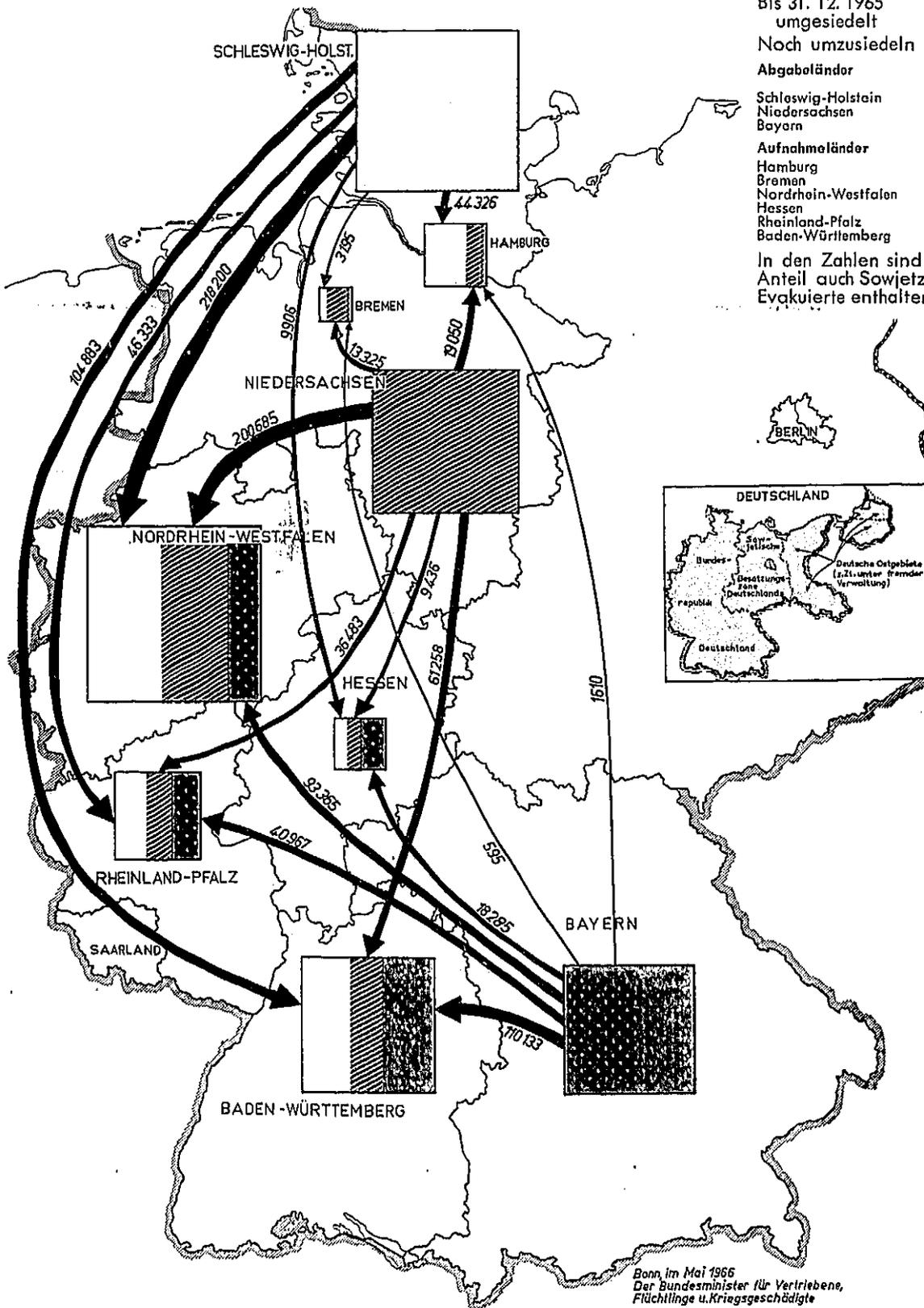
Umsiedlung der Vertriebenen 1949-1965

Umsiedlungssoll 1 032 939 Personen
 Bis 31. 12. 1965 umgesiedelt 1 032 035 Personen
 Noch umzusiedeln 904 Personen

| Abgabeland | Soll: | Umgesiedelt: |
|--------------------|---------|--------------|
| Schleswig-Holstein | 427 608 | 426 843 |
| Niedersachsen | 340 380 | 340 237 |
| Bayern | 265 551 | 264 955 |

| Aufnahmeländer | Soll: | Umgesiedelt: |
|---------------------|---------|--------------|
| Hamburg | 65 120 | 64 986 |
| Bremen | 17 115 | 17 115 |
| Nordrhein-Westfalen | 512 250 | 512 250 |
| Hessen | 38 121 | 37 627 |
| Rheinland-Pfalz | 123 858 | 123 783 |
| Baden-Württemberg | 276 475 | 276 274 |

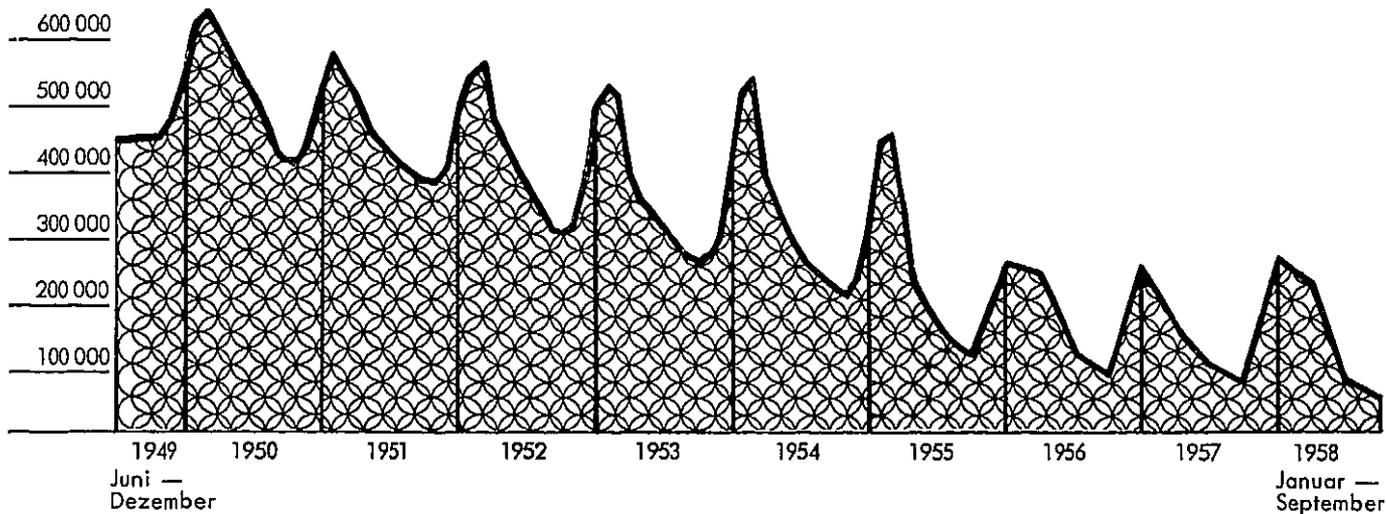
In den Zahlen sind zu einem geringen Anteil auch Sowjetzonenflüchtlinge und Evakuierte enthalten.



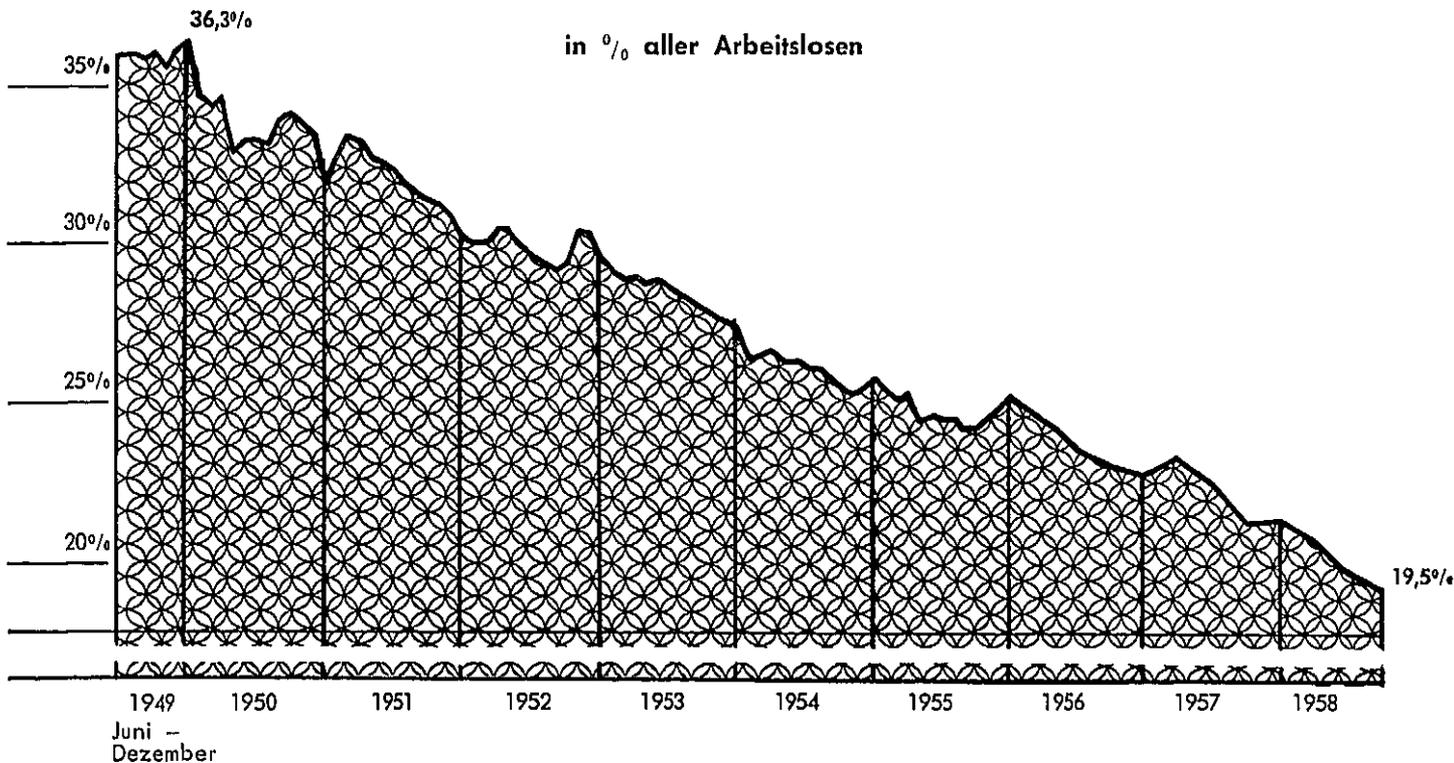
Die Vertriebenen waren zunächst zum größten Teil in den agrarischen Gebieten der damaligen britischen und amerikanischen Besatzungszone Deutschlands untergebracht worden. Hier gab es nicht genügend Arbeitsplätze, die Überbevölkerung bewirkte große Schwierigkeiten, viele Familien mußten getrennt leben. Daher wurde seit 1949 eine freiwillige Umsiedlung von Vertriebenen aus den überbelasteten Ländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern in erwerbsgünstige Gebiete ermöglicht, vor allem durch Wohnungsbau in den Aufnahmeländern. Dort sind für die Umgesiedelten rd. 264 000 Wohnungen mit Hilfe öffentlicher Mittel erbaut worden.

Die arbeitslosen Vertriebenen 1949 bis 1958

in absoluten Zahlen



in % aller Arbeitslosen



Anteil der arbeitslosen Vertriebenen an der Arbeitslosigkeit:

im Dezember 1949 = 36,3 %
im September 1958 = 19,5 %

Anteil der vertriebenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung:

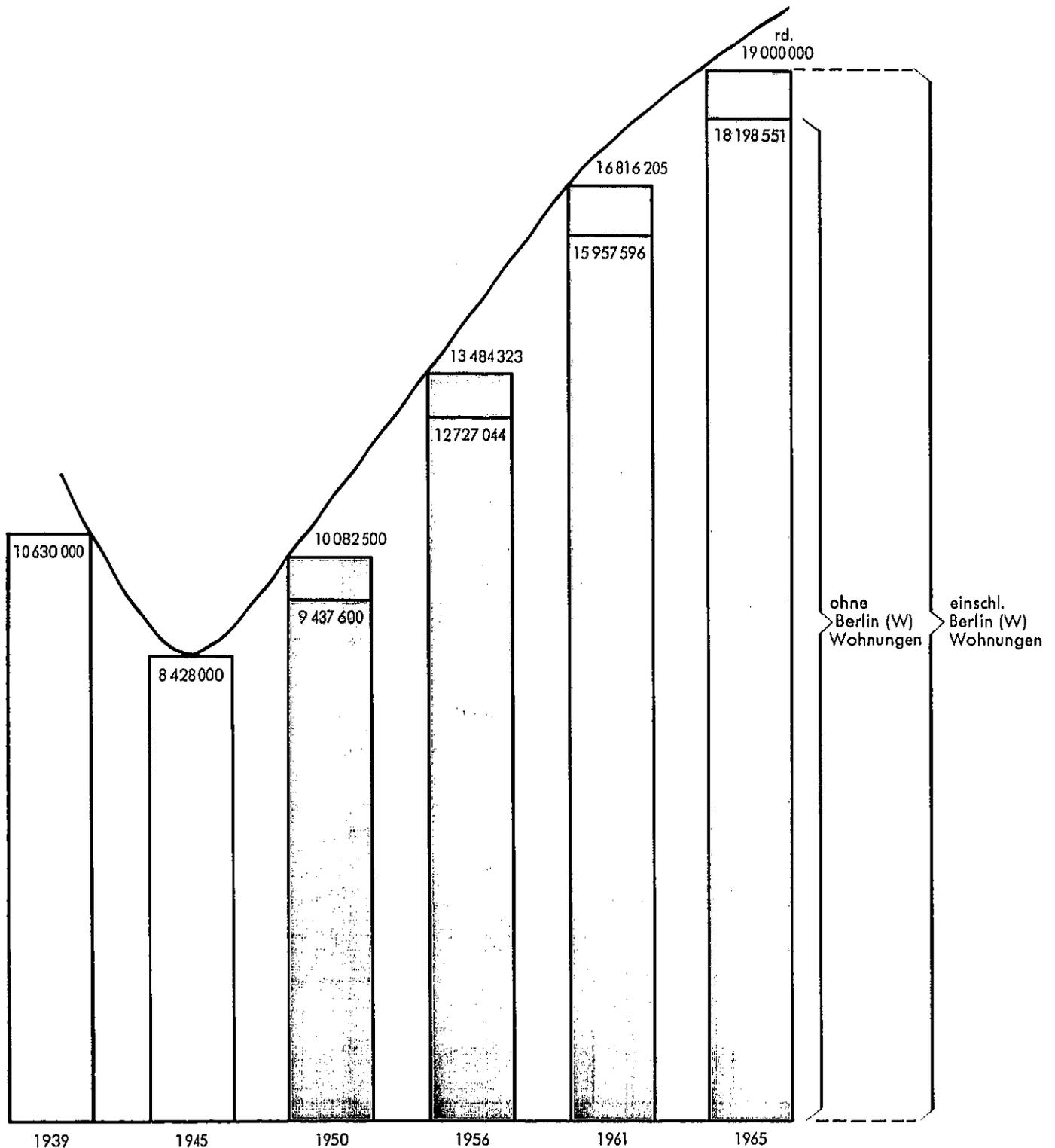
am 13. 9. 1950 = 16,4 %
am 30. 9. 1958 = 18,2 %

Zu dieser Entwicklung, den Anteil der arbeitslosen Vertriebenen an den Anteil der vertriebenen Bevölkerung anzugleichen, haben beigetragen:

- die Umsiedlung der Vertriebenen in die arbeitspotentiellen Gebiete,
- die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in den Hauptflüchtlingsländern.

Seit 1959 hat die Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik auf Grund der Vollbeschäftigung insgesamt keine Bedeutung mehr.

Wohnungsbestand im Gebiet der Bundesrepublik



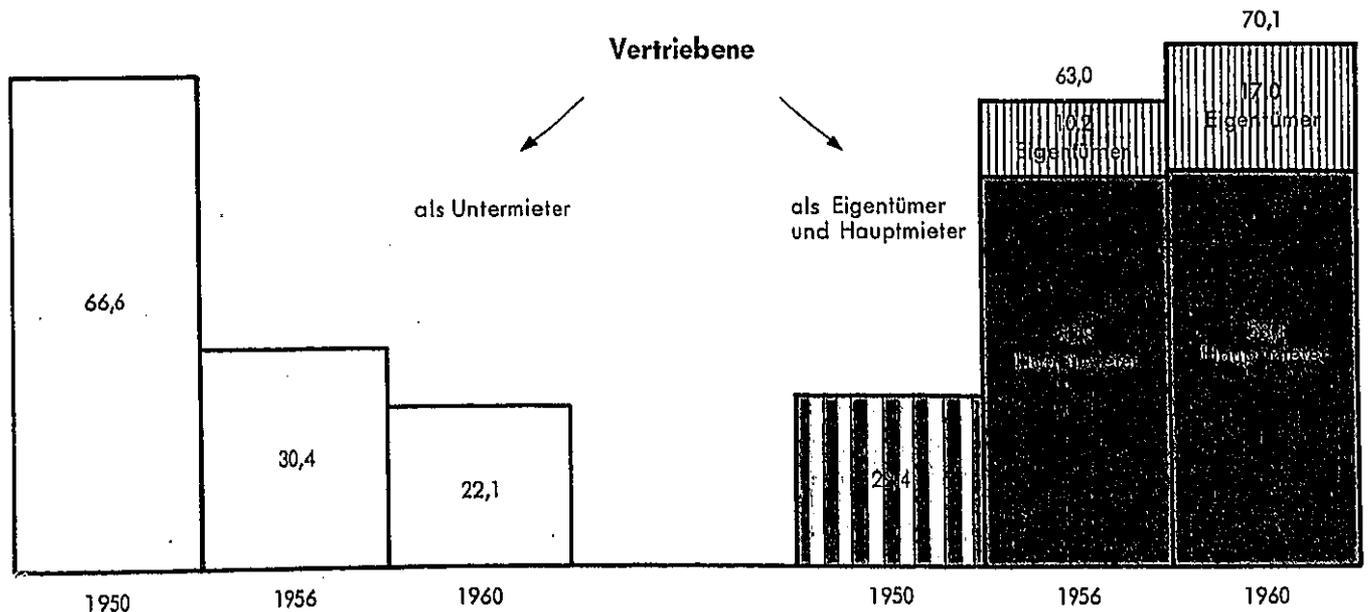
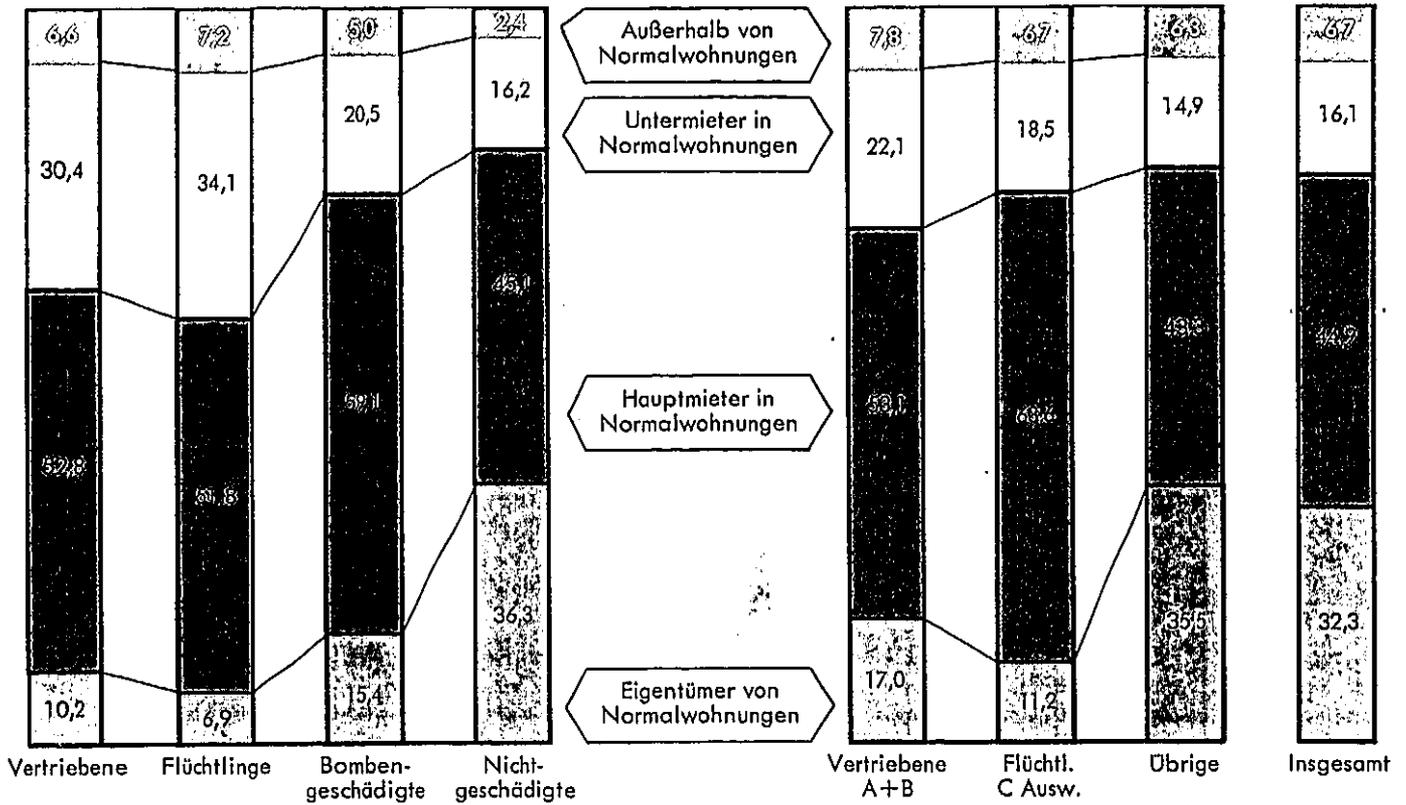
Im Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland (ohne West-Berlin) wurden durch den Krieg 2 200 000 Wohnungen vollkommen, weitere 1,5 bis 2 Millionen teilweise zerstört. Durch diese Zerstörungen und die Aufnahme der Vertriebenen fehlten Ende 1949 mehr als 5 Millionen Wohnungen.

Zwischen 1949 und 1965 wurden im Bundesgebiet rd. 8,9 Millionen Wohnungen wieder hergestellt oder erbaut und das Wohnungsdefizit weitgehend abgebaut. Die natürliche Bevölkerungsvermehrung, der Zustrom von Flüchtlingen aus der Sowjetzone und von Aussiedlern aus den Vertreibungsgebieten machen weitere Anstrengungen notwendig.

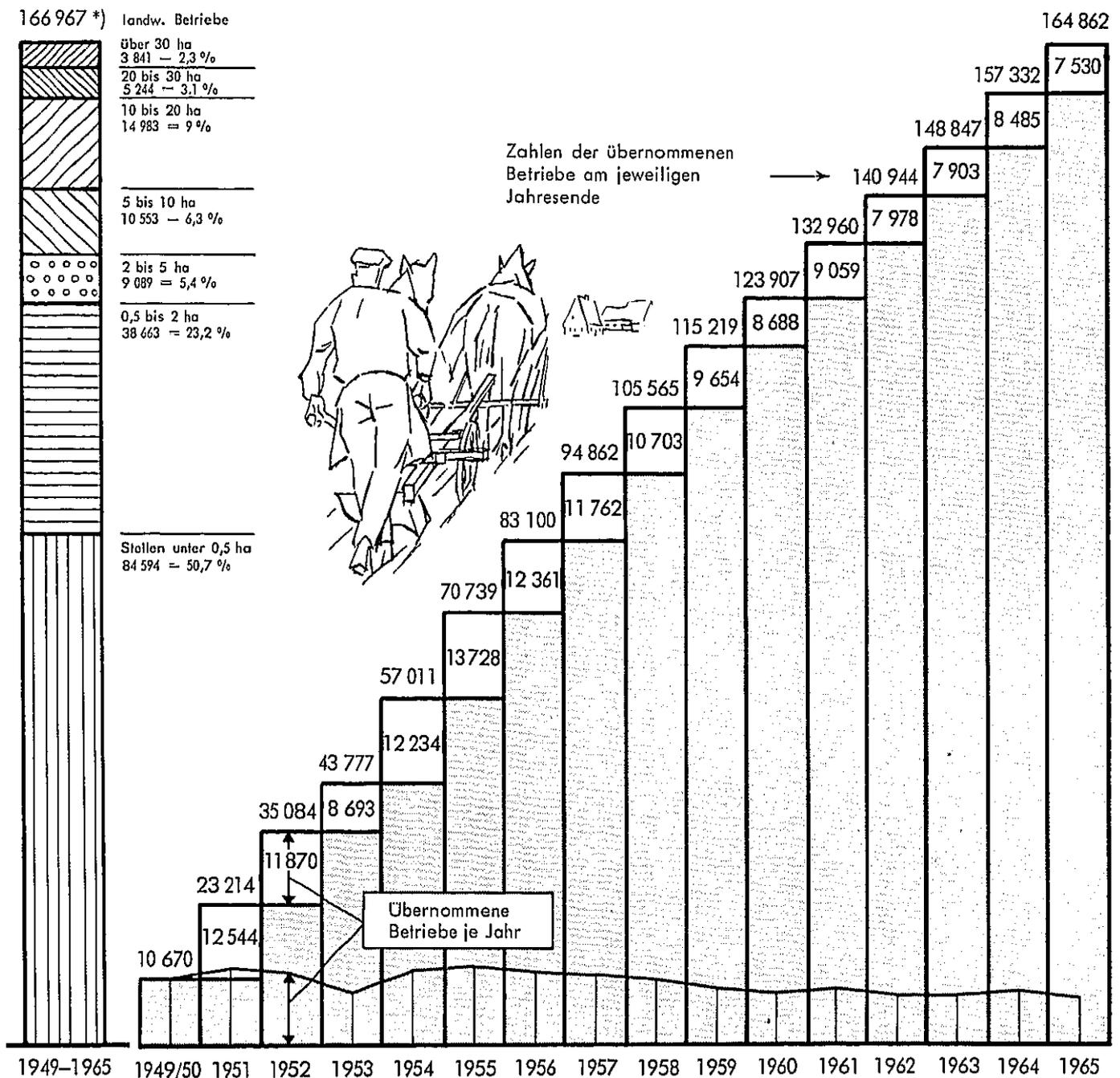
Wohnverhältnisse im Bundesgebiet

Wohnungszählung vom 25. 9. 1956

1 vH-Erhebung 1960



Eingliederung des vertriebenen Landvolks 1949-1965



Aus Mitteln des Bundes, des Lastenausgleichsfonds und der Länder wurden bis zum 31. 12. 1965 rd. 6,6 Milliarden DM zur Eingliederung auf Voll- und Nebenerwerbsstellen für 166 967 vertriebene und geflüchtete Bauernfamilien zur Verfügung gestellt.

Nach einer im Auftrage der Bundesregierung durchgeführten Erhebung der Agrarsozialen Gesellschaft gemeinsam mit dem Divo-Institut im Jahre 1963 möchten noch weitere rd. 120 000 antragsberechtigte Bewerber nach § 35 BVFG in gleicher Weise gefördert werden.

*) Hierin sind aus Gründen eines einheitlichen statistischen Nachweises 2105 Stellen enthalten, die in früheren Jahren nach Aufgabe des Betriebes ausgebucht worden waren und im Wege einer Berichtigung als Zugang per 31. 12. 1965 wieder in den statistischen Nachweis aufgenommen wurden.

9. ERGÄNZTE AUFLAGE
PRINTED IN GERMANY 1966
DRUCK: BONNER UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI